

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburg

Mie, Hedwig

Wismar, 1907

Sehnsucht.

urn:nbn:de:gbv:45:1-7862

Was ist's? — Ein Stückchen Holz, gebogen, rund —
Geschwärtzt vom Alter. Wohl an tausend Jahre
Steckt's hier im Moor. Wer hat an meinem Fund
Geschnitzt die Form, die fremde, wunderbare? —

Einst brauste hier die grimme Nordseeplut —
Wo jetzt ich ruhe, brandeten die Wogen,
Und kühne Schiffer sind mit tollem Mut
Die schwanke, wilde Wasserbahn gezogen.

Hat hier ein Wikinger in heißer Schlacht
Siegreich gekämpft mit Feinden auserlesen?
Das Holz, das meine Hand zu Tag gebracht,
Ist's eines Wellenrosses Bug gewesen? — —

Und gehn nun wieder tausend Jahre ein
Und übers Weltall hin mit Lust und Schmerzen —
Was ist geschehen dann? — Was wird hier sein? —
So frag' ich sinnend wohl im tiefsten Herzen. —



Sehnsucht.

Aus des Lebens wirrem Jagen
Trägt mich Sehnsucht weit — so weit,
Sehnsucht nach vergang'nen Tagen,
Nach der alten, schönen Zeit.

Meinen Geist hat man gebunden —
Von Pigmäen eine Welt
Ach, so öde — alle Stunden
Ihn in schweren Fesseln hält.

Zu dem nord'schen Volk, dem biedern,
Möcht' ich wandern heut' aufs neu,
Das wohl arm an Wort und Liedern,
Aber reich an Kraft und Treu'!

Still und stolz seh' ich es gleichen
Kernig — trotzig, fest und hehr,
Seinen alten, starken Eichen,
Seinem Nebel grau und schwer.

Sehnsucht schaut die offenen Pforten,
Die der Epheu grün umrankt —
Keiner, keiner ist, der dorten
An Gedankensblässe krankt.

Könnst' ich — — könnte ich entfliehen
Diesem lichten, heitern Strand,
Um entgegen dir zu ziehen,
Ernstes Oldenburger Land! —



Am Friedhof zu Varel.

Und immer seh' ich's noch — das stille Grab,
Dahinten Wald im ersten Frühlingschimmer,
Das weite, flache Land rings auf und ab,
Umwebt vom frühen Mittagssonnenflimmer.